

widerstand und repression in kolumbien

berichte aus den sozialen bewegungen
und internationale begleitarbeit

veranstaltungstour
kolumbienkampagne

04110 bis 17110

- 04.10. Halle,
- 05.10. Magdeburg,
- 06.10. Lübeck
- 07.10. Bremen,
- 09.10. Hamburg,
- 10.10. Wendland,
- 11.10. Göttingen
- 12.10. Kassel
- 13.10. Wuppertal
- 14.10. Bochum
- 15.10. Hannover
- 16.10. Braunschweig,
- 17.10. Frankfurt(O)

28.10. Abschlusveranstaltung
in Berlin



mehr infos:
kolumbienkampagne@emdash.org

Unter der Regierung des ultrarechten Präsidenten Alvaro Uribe Velez wird mit Kriminalisierung und Massenverhaftungen gegen AktivistInnen der sozialen Bewegungen vorgegangen. Trotzdem ist der Organisationsgrad in der Bevölkerung hoch. Bauernorganisationen, Gewerkschaften, Menschenrechtsorganisationen, aber auch studentische und anarchistische Gruppen verstehen sich als Widerstandsbewegungen gegen die Autoritarisierung des Staates und die kapitalistische Umstrukturierung.



Das Programm:

1. "soziale Widerstandsbewegungen in Kolumbien". Audiovisueller Beitrag

Die Region des Catatumbo im Nordosten Kolumbiens steht für die starke Organisation sozialer und politischer Bewegungen. Sie ist aber auch ein Beispiel für die täglich von Paramilitärs in Zusammenarbeit mit Armee und Polizei begangenen Verbrechen, durch die der soziale Widerstand in Kolumbien gebrochen werden soll. Alle Interviews, Bilder und Musikaufnahmen dieser Reportage sind Originalaufnahmen aus der Region und wurden von AktivistInnen der Kolumbienkampagne mitgebracht.

2. "Veränderungen im System des kolumbianischen Paramilitarismus".

Aktuell führt die kolumbianische Regierung mit den Paramilitärs "Friedensgespräche". Sinn und Zweck dieses medialen Theaters ist es, paramilitärische Strukturen und durch Verreibungen und Drogengeschäfte angeeignete Reichtümer zu legalisieren und Straffreiheit für ihre Verbrechen zu erlangen. Doch insbesondere dort, wo widerständige Strukturen zerschlagen worden sind und Paramilitärs heute uneingeschränkte Herrschaftsfunktion übernehmen, wird die Demobilisierung der Paramilitärs nicht zu deren Verschwinden führen, sondern sie deutlich stärken. Das Referat berichtet von aktuellen Transformationsprozessen des Paramilitarismus in Barrancabermeja und Medellín.

3. Vorstellung des Begleitprojekts "Corporacion Casa de la Solidaridad con Colombia"

Vor dem Hintergrund der systematischen Verfolgung von AktivistInnen und Organisationen der sozialen Bewegungen in Kolumbien durch den kolumbianischen Staat und parastaatlische Akteure entstand 2003 das internationale Begleitprojekt "Casa de acompañamiento y solidaridad con Colombia". Die Casa wurde auf Initiative verschiedener kolumbianischer und europäischer Gruppen und Organisationen mit dem Ziel gegründet, die permanente Begleitung von bedrohten AktivistInnen der sozialen Bewegung in Kolumbien durch internationale BegleiterInnen zu organisieren.